



Transparenz auf Knopfdruck

Einen schnellen Überblick über Prozesskosten erhalten Versorgungsunternehmen mithilfe einer neuen Software-Lösung der Unternehmen Wilken und Vivax. Abläufe können damit kontinuierlich optimiert werden.

Die wenigsten Energieversorger sind sich darüber im Klaren, mit welchen Kosten die einzelnen Geschäftsprozesse im Unternehmen verbunden sind. Vor dem Hintergrund der kommenden Regulierungsperiode wird das Wissen darüber jedoch zum entscheidenden Faktor für den unternehmerischen Erfolg. Spätestens im Jahr 2016 werden Effizienzwerte und Benchmarks zwischen den Unternehmen als Grundlage für die Regulierung herangezogen. Mithilfe einer Prozesskostenanalyse können sich Versorger schon jetzt auf diese Herausforderung vorbereiten.

Bislang bedeutete eine Prozesskostenanalyse für ein Versorgungsunternehmen in der Regel einen

großen Aufwand. Mangels geeigneter Software-Werkzeuge mussten spezialisierte Berater beauftragt werden. Deren Analyse lieferte aber jeweils nur eine Momentaufnahme, Benchmarks und Vergleiche mit anderen Stadtwerken waren nur eingeschränkt möglich. Um den Erfolg von Optimierungsmaßnahmen beurteilen zu können, mussten die Berater erneut ins Unternehmen geholt werden – eine zeitaufwendige und vor allem teure Vorgehensweise. Um diesem Missstand abzuweichen, hat das Unternehmen Wilken in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen Vivax und mit Unterstützung des Steinbeis-Transfer-Instituts Energiewirtschaft der Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB) eine Software für die

Prozesskostenanalyse entwickelt. „Nachdem wir mit der neuen Version 4 unserer Lösung ENER:GY die Prozessoptimierung auf Software-Seite in den Fokus gerückt haben, wollten wir den Unternehmen nun auch ein Instrument an die Hand geben, das quasi auf Knopfdruck für Kostentransparenz bei den Prozessen sorgt. Nur so ist es möglich, die Wirksamkeit von Optimierungsmaßnahmen sofort zu messen. Damit können Versorger einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess einleiten, der dabei hilft, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und – wo möglich – zu steigern“, beschreibt Uwe Wagner, in der Wilken-Geschäftsleitung zuständig für die Energiewirtschaft, den Ansatz.

Basis des neuen Prozesskostensystems PS-Energy ist ein umfangreiches Prozessmodell für

Versorgungsunternehmen. Dieses umfasst bereits rund 700 Prozessabläufe und mehrere Tausend dazugehörige Tätigkeiten. Die Erfassung der Aufwände für die einzelnen Arbeiten erfolgt durch die Mitarbeiter des Energieversorgers. Sie werden dabei vom System durch entsprechende Vorlagen aktiv unterstützt. Die erfassten Daten werden anschließend automatisch den dazugehörigen Prozessen zugeordnet. Weitere Kosteninformationen fließen direkt aus den betriebswirtschaftlichen Anwendungen in die Analyse ein. Dabei werden alle gängigen Branchenlösungen für die Energiewirtschaft, wie Wilken und Wilken Neutrasoft, SAP, Schleupen oder SIV, unterstützt. Auf diese Weise kann die erforderliche Datenbasis für eine umfassende Kostenanalyse ohne großen Zusatzaufwand innerhalb von zwei bis vier Wochen aufgebaut werden.

Abläufe werden optimiert

„Die Auswertungen werden mit PS-Energy immer nur auf Basis von Tätigkeiten, Geschäftsprozessen, Abteilungen oder Bereichen erfolgen, niemals bezogen auf den einzelnen Mitarbeiter, obwohl dieser eine entscheidende Rolle bei der Erfassung der Daten spielt. Denn wir wollen den Unternehmen dabei helfen, besser zu werden. Und das erreichen sie in der Regel nicht durch den Abbau von Personal, sondern durch eine bessere Gestaltung der Abläufe. PS-Energy ist damit in erster Linie ein Instrument zur Sicherung und Optimierung von Arbeitsplätzen“, betont Vivax-Geschäftsführer Dirk Fieml. Sichergestellt wird dieser Anspruch über die wissenschaftliche Begleitung des Projekts durch das Steinbeis-Transfer-Institut für

Energiewirtschaft. Dieses nutzt die neue Anwendung zudem für eine Studie, bei der Prozesse ausgewählter Energieversorger analysiert und optimiert werden. Dabei werden die potenziellen und die tatsächlich realisierbaren Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungspotenziale betrachtet sowie Strategien und Maßnahmen zur Nutzung der aufgezeigten Chancen erarbeitet. „Die Möglichkeit, Versorgungsunternehmen sowohl in der Gesamtheit als auch auf Prozess- und Tätigkeitsebene vergleichen zu können, ist ein weiteres wesentliches Alleinstellungsmerkmal der neuen Lösung. Schließlich werden Benchmarks zwischen den Versorgungsunternehmen auch weiterhin im Fokus der Regulierung stehen“, so Dirk Fieml.

Aus diesem Grund wurde PS-Energy auch als Cloud-Lösung konzipiert, die zentral im Wilken-Rechenzentrum gehostet wird. Damit ist es möglich, die Daten jederzeit anonymisiert zu vergleichen, um so schnell feststellen zu können, wie das eigene Unternehmen im Vergleich zu anderen, ähnlich strukturierten Versorgern dasteht. Ein weiterer Vorteil dieses Ansatzes ist es, dass für die Nutzung der Anwendung lediglich ein Webbrowser benötigt wird. Die Aufwände für die Software-Installation oder -Administration in den einzelnen Unternehmen entfallen. Dabei ist

natürlich entscheidend, dass allen Anforderungen an die Themen Datenschutz und Datensicherheit Genüge getan wird. Hier erfüllt das Wilken-Rechenzentrum mit seiner TÜV-Level-3-Zertifizierung auch strenge Vorgaben.

Werkzeug für die Steuerung

Mit der Prozesskostenanalyse richten sich Wilken und Vivax nicht nur an Netzbetreiber. Auch die Prozesse für die Lieferantenseite und den Energievertrieb sind im Prozessmodell hinterlegt. „Beim Energievertrieb läuft der Wettbewerb in erster Linie über den Preis. Deswegen sind schlanke Prozesse auf der Vertriebsseite eine wichtige Voraussetzung dafür, weiterhin auskömmliche Margen erzielen zu können“, erläutert Uwe Wagner. Zudem wollen Wilken und Vivax das neue Instrument auch Unternehmensberatern im Energiemarkt zur Verfügung stellen. „Die Prozess(kosten)analyse wird sich in den kommenden Jahren zu einem wichtigen Werkzeug für die Unternehmenssteuerung entwickeln“, ist Dirk Fieml überzeugt. „Mit den herkömmlichen Ansätzen werden Berater diesen Anspruch kaum erfüllen können. Mit PS-Energy können sie sich dagegen voll und ganz auf ihre Hauptaufgabe, die Unterstützung der Unternehmen bei der Optimierung von Prozessen, konzentrieren.“ ■



Der Autor: Uwe Pagel

Uwe Pagel gehörte im Jahr 2000 zu den Initiatoren des heutigen EDNA Bundesverbands Energiemarkt & Kommunikation. Er betreut die EDNA-Pressearbeit und unterstützt mit seiner Agentur Press'n'Relations zahlreiche Unternehmen im Energiefeld.